

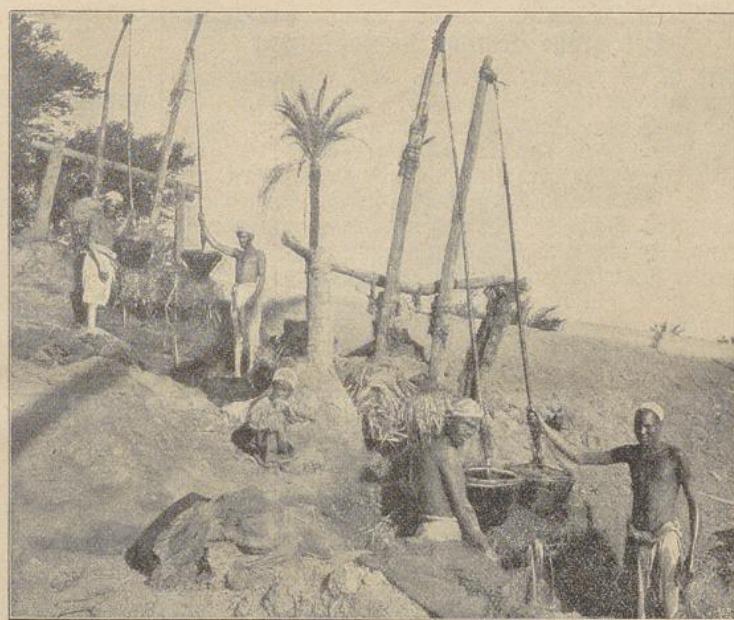


UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Entdeckung einer babylonischen Bibliothek.

auf jeden jede Spur des Eingangs verwischt; trotzdem gelang es den Arabern im Laufe der Zeit die verborgenen Eingänge wieder aufzufinden und den Weg zu den Grabkammern freizumachen, wohl in der Meinung, dasselbst auf Schätze zu stoßen. Viele oder die meisten dieser Sarkophage fanden darin liegenden Mumien befinden sich heute in den großen europäischen und ägyptischen Museen. In der Grabkammer, in welcher wir bei dem schwachen Kerzensichte und der dumpfen Luft nur kurze Zeit verweilten, konnten wir nichts entdecken, als den unteren ziemlich einfachen Teil eines Sarkophages, der Deckel war weg und das Grab leer. Die Kammer mag 8–10 Meter lang, 5 Meter breit und etwa 6 Meter hoch sein und ist von gewaltigen Quadern gebildet. (Fortsetzung folgt.)

fumente aller Art aufbewahrt wurden. Diese Bibliothek des Tempels ist nun von den amerikanischen Gelehrten wieder entdeckt worden und in etwa 25 000 Täfelchen aus Licht gebracht. Die Täfelchen wurden in vorzüglich erhaltenem Zustande, eine gegen die andere gelegt, aufgefunden und sind nun zum Teil von dem vorzüglichen Kenner der babylonischen Keilschriften Clay entziffert worden. Geschäftsschläue Araber, die in den Ruinenstätten von Nippur wertvolle Altertümer witterten und die Arbeiten der Expedition mit Aufmerksamkeit verfolgt hatten, haben zwar eine Anzahl von Täfelchen beiseite geschafft und nach New York verkauft, aber Clay hat auch diese zur Einsicht erhalten und so ein ziemlich lückenloses Bild aus dem Inhalt dieser schwer zu lesenden Keilschriften gewonnen. Die meisten von ihnen enthalten geschäft-



Bewässerung der Felder vermittelst des Schadufs.

Die Entdeckung einer babylonischen Bibliothek.

Die archäologische Expedition, die von der Universität von Pennsylvania zur Entdeckung von Keilschriften ausgesandt worden war, hat aus dem Staub der Jahrhunderte eines der interessantesten alten Archäologen gerettet, die wohl je den Trümmern einer alten Stadt entrissen worden sind. Es ist das eine „Bibliothek“, die auf der Stätte des alten Nippur aufgefunden wurde. Nippur war etwa 14 Jahrhunderte v. Chr. diejenige Stadt des babylonischen Königreiches, die die höchste Zivilisation und den größten Unternehmungsgeist zeigte. Unter den prächtigen Gebäuden, die die Stadt zierten, befand sich ein weitherrühmter Tempel und eine Tempelschule, in deren Archiven Do-

liche Mitteilungen, Rechnungen und Aufstellungen aller Art, wie sie von den Priestern des Tempels bei der Erledigung ihrer mannigfaltigen Geschäfte aufgeschrieben wurden. Der Tempel war nämlich nicht nur der religiöse, sondern auch der soziale Mittelpunkt dieser alten Stadt, zugleich Gerichts- und Marktplatz. Zur Entscheidung von Streitigkeiten wurde der Gott angerufen, und aller Austausch von Waren, aller Verkehr ging durch die Hände der Priester. Das reiche Gut des Tempels wurde ausgeliehen, Steuern mussten entrichtet werden, nicht in Münze, sondern in natürlichen Produkten, wie Korn, Öl, Datteln u. a. Auch Angaben über die Gehälter, welche die Priester des Tempels und die Beamten der dazu gehörigen Warenmagazine erhielten, finden sich auf den Täfelchen.

Viele von den Täfelchen enthalten Berichte über Geschäftsausschlüsse von Privatpersonen und werfen ein interessantes Licht auf Leben und Treiben der Bewohner dieser uralten Stadt. In den meisten Fällen aber wurde zum Abschluß des Geschäfts und zur Kontrolle das Siegel verwendet, und zwar wurden meistens die Täfelchen in eine versiegelte Umhüllung eingeschlossen. Diese Versiegelung der Tontafel entspricht der Unterzeichnung eines modernen Vertrages. Das Siegel gehört dem in der Urkunde erwähnten Empfänger einer bestimmten Summe oder auch dem, der die in redestechende Rechnung bezahlt. Dadurch, daß das Täfelchen noch von einer Hülle umschlossen war, und auf dieser Umhüllung das Siegel eingedrückt wurde, war jeder Betrug unmöglich. Häufig findet sich auch an Stelle eines Siegels ein in den weichen Ton mit dem Daumen eingedrücktes Zeichen, wodurch der Besitzer deutlich markiert wurde.

Der große deutsche Katholikentag

wird in diesem Jahre zum 54. Mal zusammengetreten und zwar in der Zeit vom 25.—29. August. Als Ort der Tagung hat sich „die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands“ die schöne und alte Frankenhauptstadt Würzburg gewählt. Als Festhalle ist die große Einstieghalle des alten Bahnhofs auszusehen. Durch entsprechende Einbauten und Ausschmückung wird sie in ein geradezu ideales Festlokal umgewandelt. Hervorragende Redner aus allen deutschen Ländern sind gewonnen. Einen Hauptgegenstand der Beratung wird die goldene Jubiläumsfeier des hl. Vaters Pius X. bilden. — Wer es machen kann, möge seine Ferienreise einrichten, sich einmal an diesen großartigen Kundgebungen lath. Glaubens und kathol. Arbeitens auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens zu begeistern. Eine große Arbeiterversammlung wird die Festtage einleiten, eine Männerwallfahrt auf das weitberühmte „Käppele“ ihnen die Weihe geben. An Wohnungen fehlt nicht in der alten „Studentenstadt.“ Darum auf nach Würzburg!

Anmeldungen zum Katholikentag sind zu richten an Kaufmann Lothar Seuffert, Peterspl. 4.

Danksgaben

sind eingegangen und war Veröffentlichung versprochen von: Biberau, Neustadt a. d. Saale, Buchen, Bergbieten, Harthausen, Steinjulz, Würzburg.

Gebets-Empfehlungen.

Um günstigen Ausgang in einem Rechtsstreite. — Ein besonderes Anliegen. — Um glückliche Geburt. — Ein Wohltäter in verschiedenen Anliegen. — Eine Kranke. — Zur Verhinderung einer Operation. — Um Gesundheit und Frieden der Familie und Glück und Segen im Geschäft. — Die schwerkrank Mutter eines Pfarrers. — Hl. Antonius! hilf in zwei Anliegen. — Eine Person um eine gute Beicht. — Fünf Anliegen aus Binswangen. — Ein frischer Pfarrer. — Eine Person in besonderen Anliegen. — Ein junges Mädchen, das den Glauben verloren hat. — Unglückliche Eheleute. — Zwei Verstorbene. — Ein dem Trunkne ergebener Familienvater, ein frisches Kind. — Um den Frieden und friedliche Lösung einer Geschäftsausgleichshandlung. — In einem schweren Seelenleiden. — Ein großes Familienanliegen. — Berufswahl eines Studenten. — Bekehrung eines Sünder. — Wichtiges Anliegen. — Glückliche Sterbefunde. — Mehrere Kinder. — Kranker Vater. — Finanzielle Angelegenheit. — Zwei „verlorene Söhne“. — Eine Leserin des „B.“ um Gesundheit. — Eine Verehrerin des hl. Antonius in wichtigem Anliegen. — Zwei Greise. — Vier frische Personen. — Ein wichtiges Anliegen.

Nachdruck sämtlicher Original-Artikel verboten, bei vorausgehender Niedereinkunft jedoch gerne gestattet.

Verantwortlicher Redakteur Georg Kopp in Würzburg. — Druck und Verlag der Fränkischen Gesellschaftsdruckerei Würzburg G. m. b.

Memento!

Von unseren Wohltätern und Mitgliedern unseres Wohltätigkeitsbundes sind gestorben und werden dem frommen Gebein am Leser empfohlen:

Hochw. Br. Pfr. Frid. Mayer, Espasingen; Frau Theres Lindamühl; hochw. Br. Pfarrer und Dekan Adolf Heuerle, Sondorf; hochw. Br. Pfarrer a. D. Matthias Wagner, Neustadt; hochw. Br. Pfarrer Ed. Giegerich, Dillingen a. D.; Frau Ed. Schloßl, Pömmel; Theresia Blas, Neubrunn; Frau Sophie Falder, Hubertshofen; Peter Gugelmann, Wozendorf; Maria Le Wies; Josepha Kaltenböck, Wien; Maria Gierlinger, Salzburg; Elise Lorentz, Kreuz, Grotz; Rev. P. Pius Mittel, Salzburg; Barbara Dinghofer, Aiglsdorf; Aloisia Scheitl, Weiz; Sophie Ganghofer, Winterskirchen; Maria Eibelsgruber, Altdötting; Dr. Baumann, Gerbrunn; Herr Gallus zum Grünegg; Herr Dr. Österreicher, Pfarrer, Eringen, Wdg.; Elisabeth Koch, Börstingen; Maria Jammer, geb. Berkenhoff; Frau Maria Wäschede, Sebastian Scheberger, Untenhofen; Hil. Maria Oberberger,heim; Frau Anna Soller, geb. Krieger, Bierbrauereibesitzers von Straubing; Br. Heribert Heinze von Oberhanslau, Schlesien, starben im Missionskloster zu Mariannhill am 25. Mai d. J. Verstorbene war früher mehrere Jahre auf der Procura in Burg tätig und daher wohl manchem Leser des Bergfmeinch bekannt.

Mariannhill

Trappisten-Missions-Kalender 1908.

Hilfs-Missionär der Trappisten-Mission Mariannhill ist jede Person, welche den Mariannhill-Kalender pro 1908 verbreitet, weil der Gewinn zur Ausbreitung des heiligen Glaubens unter den heidnischen Kaffern bestimmt ist. Der Verbreiter unseres Mariannhill-Kalenders nimmt als Wohltäter unserer Mission Anteil an den zwei, oft drei hl. Messen, welche in der Abteikirche zu Mariannhill täglich für die Wohltäter gelesen werden.

Wer mindestens zwölf Kalender bezieht, erhält auf Wunsch, nach Einsendung des Betrags einer interessante Originalphotographie in unserer eigenen photogr. Anstalt in Mariannhill hergestellt. Diese auf prächtigem Karton aufgezogenen Photographien bilden einen Schmuck für jedes Zimmer.

Im Uebrigen verweisen wir auf das, in der Mai-Nummer des Bergfmeinch enthaltene rote Birkular.

Wir sind unsern geehrten Freunden und Göttets dankbar für gütige Zusendung von genauen Adressen wohltätiger Personen, an die wir das Bergfmeinch versenden können. Der Name des Einsenders wird nicht genannt.

Der nächste Postulantenzug wird Ende September oder Anfangs Oktober abgehen. Wer sich für Aufnahme-Bedingungen interessiert, findet jede wünschte Auskunft im Bergfmeinch Nr. 2 des Jahres auf Seite 45 bis 48, sowie bei der Vertretung der Mission Mariannhill.